



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 1. Februar 2007

Gesch. Nr. 030/07 Vorberatung GPK

2.2. Arbeitsfürsorge.- Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat auf Ausbau des Arbeitsintegrationsprogrammes INTEGRO für Sozialhilfe beziehende Erwerbslose der Stadt Illnau-Effretikon.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 4 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Für das Arbeitsintegrationsprogramm INTEGRO für Sozialhilfe beziehende Erwerbslose der Stadt Illnau-Effretikon wird ein jährlich wiederkehrender Kredit von maximal Fr. 200'000.00 zulasten der laufenden Rechnung (Konto Nr. 620.3668.00) bewilligt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
3. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach
 - b) das Sozialamt,
 - c) die Finanzverwaltung,
 - d) Schweizerischen Arbeiterhilfswerk, SAH Zürich, Josefstrasse 84, Postfach, 8031 Zürich

W e i s u n g

1. Ausgangslage

Seit 1998 führt das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH Zürich im Auftrag der Stadt Illnau-Effretikon das Arbeitsintegrationsprogramm INTEGRO. Am 7. September 2000

bewilligte der Grosse Gemeinderat die definitive Weiterführung des Projektes und am 18. November 2004 einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 150'000.00.

Im Frühjahr 2005 wurden im Kanton Zürich die revidierten ‚Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung‘ der Sozialhilfe der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS eingeführt und vom Kanton für rechtsverbindlich erklärt. Kernpunkte dieser Richtlinienrevision sind die Ausrichtung auf ein Leistungs-/Gegenleistungsmodell in der Praxis der Sozialhilfe und damit die Verpflichtung der Gemeinden, geeignete Massnahmen für Sozialhilfe Beziehende bereitzustellen. In den SKOS Richtlinien sind folgende Leitideen festgehalten:

‚Die Sozialhilfe muss, um sozialen Ausschlussprozessen zu begegnen, Angebote zum sich verengenden Arbeitsmarkt bereitstellen. Materielle Grundsicherung und Beratung im Einzelfall sind mit Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration zu verbinden. (Kapitel A.3)‘

‚Die Sozialhilfeorgane haben dafür zu sorgen, dass den Hilfesuchenden geeignete, den lokalen und kantonalen Gegebenheiten angepasste Massnahmen für die berufliche Integration zu Verfügung stehen. (Kapitel D.2)‘

Die Anzahl langzeitarbeitsloser Personen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, ist in den Jahren 2001 bis 2004 markant gestiegen und stabil hoch geblieben. Die Ablösung von der Sozialhilfe und die soziale Integration erfolgen am wirkungsvollsten über die Integration in den Arbeitsmarkt. Dieser hat sich in den letzten Jahren stark verändert, und Personen mit geringen Qualifikationen finden darin oft keinen Platz mehr. Aufgrund dieser Dauerproblematik hat der Stadtrat unter dem Titel ‚Illnau-Effretikon – eine integrierende Stadt‘ das Thema Erwerbsintegration in sein Schwerpunktprogramm der Amtsdauer 2006/10 aufgenommen. Darin ist auch vorgesehen, die Arbeitsintegrationsangebote auszubauen, und für das Projekt INTEGRO wurde vorsorglich in das Budget 2007 ein Betrag von Fr. 200'000.00 aufgenommen.

2. Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von Illnau-Effretikon

Im Januar 2004 betrug die Arbeitslosenquote in Illnau-Effretikon 5,2 %. Dies ist der höchste Wert der vergangenen Jahre. Die Quote nimmt seither kontinuierlich leicht ab und beträgt per 31. Dezember 2006 3,7 %. Die kantonale Durchschnittsquote beträgt per 31. Dezember 2006 noch 3,1 %.

Illnau-Effretikon hat die mit Abstand höchste Arbeitslosenquote des Bezirkes Pfäffikon (Durchschnitt per 31.12.2006 ist 2,7 %) und hat leicht höhere Werte wie vergleichbare Agglomerationsgemeinden (Wetzikon 3,5 %, Volketswil 3,5 %). Bemerkenswert ist, dass die grossen Städte Winterthur und Zürich per Ende Jahr 2006 mit 3,4 % und 3,3 % tiefere Werte als Illnau-Effretikon ausweisen.

Diese Zahlen belegen eindrücklich, dass der allgemeine Wirtschaftsaufschwung die Bevölkerung von Illnau-Effretikon höchstens segmentweise erfasst hat. In Illnau-Effretikon leben viele Personen mit geringen beruflichen Qualifikationen und wenig Erfahrung im Arbeitsmarkt. Diese Bevölkerungsgruppe bekundet weiterhin sehr grosse Schwierigkeiten,

eine Arbeitsstelle zu finden und droht ausgesteuert zu werden, was in vielen Situationen zum Sozialhilfebezug führt.

3. IV Revision und geplante Revision der Arbeitslosenversicherung

Die Invalidenversicherung (IV) und die Arbeitslosenversicherung (ALV) sind seit Jahren defizitär und stark überschuldet. Als Reaktion wurden und werden die Gesetzesbestimmungen der beiden bedeutsamen Sozialwerke verändert. Die Arbeiten an der 5. IV-Revision sind abgeschlossen und werden vermutlich bald in Kraft treten. Der Zugang zur IV-Rente wird durch die Revision stark eingeschränkt werden. Diese Entwicklung hat bereits heute zur Folge, dass kranke und in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkte Personen vermehrt die kommunale Sozialhilfe beanspruchen. Auch bei der Arbeitslosenversicherung ist eine Revision geplant. Erste Empfehlungen der Expertenkommission lassen darauf schliessen, dass primär Leistungen gestrichen und gekürzt werden sollen.

Es ist unter Sozialversicherungsexperten unbestritten, dass die Revisionen der IV und der ALV belastende Auswirkungen auf die Sozialhilfe haben werden. Der Umfang und die Bedeutung der Sozialhilfe als Existenz sicherndes und integratives Sozialwerk wird daher leider noch zunehmen.

4. Die Entwicklung der Sozialhilfe in Illnau-Effretikon

In Illnau-Effretikon nehmen die Fallzahlen in der Sozialhilfe, im Gegensatz zu einigen anderen grösseren Gemeinden des Kantons, seit Mitte 2005 nicht mehr zu. Die Anzahl laufender Zahlfälle per 31. Dezember 2006 beträgt 242 (260). Über das ganze Jahr gerechnet sind die Zahlfälle von 470 auf 420 gesunken. Gleichzeitig sind die Nettoaufwendungen für die Sozialhilfe seit drei Jahren ziemlich stabil geblieben. Im Jahr 2005 sanken sie gegen den kantonalen Trend um Fr. 150'000.00; sie sind im Jahr 2006 wieder auf netto Fr. 3'450'000.00 gestiegen.

Die gegenläufige Entwicklung von Fallzahlen und Kosten wird in fast allen Gemeinden und Städten beobachtet. Ein Grund ist die markante Abnahme von Rückvergütungen durch die Invalidenversicherung, ein anderer Grund der wachsende Sockel von arbeitslosen Sozialhilfebezüger/innen, die zu 100 % von der Sozialhilfe leben, also keine anderen Einkommen aufweisen.

Im Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden ähnlicher Grösse schneidet die Kostenentwicklung von Illnau-Effretikon gut ab. Viele Städte hatten für das Jahr 2005 nochmals ein markantes Kostenwachstum zu verzeichnen. Für das Jahr 2006 stehen die Vergleichszahlen noch aus.

Die Gruppe Sozialhilfe wurde im Jahr 2006 durch die Revisionsstelle des Kantons umfassend geprüft. Im Urteil des Kantons ist die Sozialhilfe in Illnau-Effretikon sehr gut und effizient organisiert. Positiv wurden vor allem die sorgfältigen Abklärungen bei der Fallaufnahme erwähnt (Intake-Stelle) sowie die klaren Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten. Kritisch wurden vom Kanton jedoch die knappen personellen Ressourcen beurteilt.

Im Auftrag des Stadtrates und der Fürsorgebehörde wird die Gruppe Sozialhilfe im Jahr 2007 folgende inhaltliche Schwerpunkte setzen:

- Weitere Verbesserung der Arbeitsintegrationsmassnahmen und der dazugehörigen Beratungsangebote,
- Verstärkung der Bemühungen betreffend Rückforderungen und Verwandtenunterstützung,
- Systematisierung der Missbrauchsbekämpfung.

Die verfügbaren Zahlen deuten darauf hin, dass die Fürsorgebehörde und die Gruppe Sozialhilfe inklusive des Arbeitsintegrationsprogrammes INTEGRO in Illnau-Effretikon gute Arbeit leisten. Da die Gruppe der stellensuchenden Arbeitslosen die grösste und kostenintensivste Bezügergruppe ist, können die Fallzahlen und damit auch die Kosten nur mit einem weiterhin günstigen Wirtschaftsverlauf und noch intensiveren und wirksameren Arbeitsintegrationsmassnahmen beeinflusst werden.

Das Sozialamt analysierte im Sommer 2006 die Situation aller arbeitsfähigen Sozialhilfe Beziehenden. Die wichtigste Erkenntnis war, dass sich rund 25 arbeitsfähige Personen unter anderem wegen des beschränkten Angebots des INTEGRO in keiner Massnahme befanden. Das Ziel der Fürsorgebehörde und des Stadtrates ist es, dass weitgehend alle arbeitsfähigen Bezüger/innen von Integrationsmassnahmen profitieren können. Dazu muss das Platzangebot des INEGRO ausgeweitet werden. Auch ist nur so die Grundhaltung einer fördernden und fordernden Sozialhilfe, wie es die SKOS und das revidierte Sozialhilfegesetz vorsehen, in die Praxis umzusetzen.

5. Auswertung des Arbeitsintegrationsprogrammes INTEGRO für die Jahre 2005 und 2006

Das Ziel des INTEGRO ist und bleibt die nachhaltige Reintegration von Sozialhilfebeziehenden in den Arbeitsmarkt und damit verbunden die Wiedererreichung der finanziellen Selbständigkeit. Dieses Ziel wird erreicht, indem 12 Monate dauernde normal entlohnte Arbeitseinsätze in der Privatwirtschaft vermittelt und begleitet werden.

Zwischen dem 1. Januar 2005 und dem 31. Dezember 2006 wurden von 31 Personen total 188,5 Monate Arbeit geleistet, was einen Durchschnitt von 94 Monaten/Jahr ergibt. Die gleiche Auswertung für die Jahre 2000 bis 2004 ergab einen Durchschnittswert von 64,5 Monaten.
In den beiden Jahren wurde eine Lohnsumme von total Fr. 452'092.00 ausbezahlt. Rund 60 % der Lohnkosten werden von den Arbeitgebern übernommen, was Fr. 271'000.00 beträgt.

Die Auswertung der Situation der 31 Personen, die an Einsätzen teilgenommen haben zeigt folgendes Bild.

Anzahl Personen	Aktuelle Situation
16	Haben eine Feststelle, sind noch im Arbeitseinsatz und beziehen keine Sozialhilfe mehr.
8	Haben eine Voll- oder Teilzeitstelle oder beziehen ALV-Taggelder, die Nettoauszahlung der Sozialhilfe ist deutlich kleiner.
2	Wohnen nicht mehr in Illnau-Effretikon.
5	Beziehen weiterhin Sozialhilfe in Illnau-Effretikon

Die Resultate zeigen ferner, dass 50 % der Personen, welche einen INTEGRO-Einsatz finden, nachhaltig in das Erwerbsleben reintegriert sind. Gut 25 % der Personen konnten ihre Situation verbessern, und nur bei 16 % ist die Situation unverändert.

11 weitere Personen fanden während der Beratung durch INTEGRO direkt einen Arbeitsplatz im 1. Arbeitsmarkt. Diese Personen können in der Regel sofort von der Sozialhilfe abgelöst werden, da keine Lohnzuschüsse übernommen werden.

Finanziell wirken sich diese Resultate kostenbremsend auf die Entwicklung der Sozialhilfeaussgaben der Stadt Illnau-Effretikon aus. Die Einsparungen sind deutlich höher als die Projektkosten: Eine erwerbslose Person kostet pro Jahr ca. Fr. 30'000.00 an Sozialhilfe. Hätten die 16 nachhaltig vermittelten Personen keine Arbeit, würden sie rund Fr. 480'000.00 Sozialhilfekosten pro Jahr verursachen. Die jährlichen Projektkosten von INTEGRO betragen im Verhältnis dazu rund Fr. 150'000.00.

6. Ausbau des INTEGRO und Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lindau

In der Beurteilung des Sozialamtes und des Stadtrates ist das INTEGRO wegen seiner individuellen Beratung der Hilfesuchenden und der erfolgreichen Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt kostengünstig (vor allem im Vergleich zu Beschäftigungsprogrammen wie sie die Arbeitslosenversicherung anbieten) und in Anbetracht der schwierigen Zielgruppe wirksam.

Fürsorgeseekretärin Jeannette Wildhaber hat im Frühjahr 2006 ihre Diplomarbeit zum Thema „Arbeitsintegration von langzeiterwerbslosen Sozialhilfebeziehenden in Illnau-Effretikon“ verfasst. Sie bewertet darin auch die verschiedenen Arbeitsintegrationsangebote auf dem ‚Markt‘. INTEGRO erzielt darin die Höchstpunktzahl. Wildhaber schreibt dazu, dass ‚vor allem die praktische Arbeitserfahrung im privaten Sektor, die Gratifikation durch die branchenübliche Entlohnung der Arbeitnehmenden und die damit verbundene Ablösung von der Sozialhilfe dieses Programm für alle Beteiligte zum Erfolg macht.‘

Ein Ausbau des INTEGRO ist daher klar indiziert und sowohl im Interesse der Sozialhilfebeziehenden als auch der Stadt.

INTEGRO-Projektleiter Olé Fabeck verfügte bisher über ein 80 % Pensum. Durch den Ausbau wird ein Stellenetat von 130 % angestrebt. Geplant ist die Anstellung einer weiteren Beratungsperson zu einem Pensum von 50 %. Mit dem erweiterten Stellenetat können mehr Teilnehmende aufgenommen werden, und ein Ganzjahresbetrieb wird möglich, was zusätzlich zu einer Effizienz- und Wirkungssteigerung führen wird.

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen SKOS Richtlinien laufen seit dem Sommer 2005 Gespräche über eine mögliche Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Lindau und Illnau-Effretikon. So wurde die Sozialvorsteherin von Lindau, Jeannette Fröhlicher, in die Gespräche und Verhandlungen mit den SAH-Verantwortlichen miteinbezogen. Der Gemeinderat von Lindau hat sich eingehend über das Projekt

INTEGRO informiert und grundsätzlich entschieden, sich mit ca. Fr. 40'000.00 jährlich an den Kosten des Projektes zu beteiligen. Lindau würde somit 1/6 der jährlichen Kosten tragen und sich ein laufendes Kontingent von mindestens 7 Teilnehmenden erkaufen. Lindau und Illnau-Effretikon finanzieren bereits seit einigen Jahren gemeinsam die Einsatzvermittlungstelle ETCETERA des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH) Zürich. Diese Zusammenarbeit verläuft sehr gut und hat sich bewährt.

Die Arbeit des INTEGRO und des ETCETERA wird von einer Kommission, bestehend aus Vertretern der beiden Fürsorgebehörden und des Sozialamtes, begleitet und laufend überprüft.

7. Angepasste Leistungsvereinbarung

Die bestehende Leistungsvereinbarung vom April 2004 wurde leicht modifiziert. Das erfolgreiche Grundkonzept des INTEGRO wurde indes unverändert übernommen. Modifizierungen zur bisherigen Leistungsvereinbarung sind kursiv geschrieben. Die wichtigsten Anpassungen sind:

- Das INTEGRO wird beauftragt, die Einsatzplätze prioritär im Raum Illnau-Effretikon, Lindau und Umgebung zu akquirieren. Dazu muss ein Netzwerk zu den Arbeitgebenden der Region aufgebaut werden. (Punkt 5.3.1, Seite 5)
- Da Lindau und Illnau-Effretikon das Projekt gemeinsam finanzieren, werden Teilnehmerzahlen und Kontingente definiert. Die Zuteilung der Kontingente erfolgt gemäss der Kostenaufteilung. (Punkt 7, Seite 9)
- Die Projektkosten werden neu aufgeteilt zwischen Lindau (1/6) und Illnau-Effretikon (5/6). (Punkt 8, Seite 9). Die Aufteilung erfolgt effektiv nach den Zahlen der Teilnehmenden.

8. Finanzen und Antrag

Die Budgetzahlen beruhen auf den Erfahrungen der Jahre 2004/05, in denen der Budgetrahmen von Fr. 150'000.00 voll ausgeschöpft werden musste.

Die Projektkosten, unter Einbezug der Beteiligung der Gemeinde Lindau, betragen ab dem Jahr 2008 neu total Fr. 240'000.00 pro Jahr. Der Anteil von Illnau-Effretikon ist mit 5/6 Fr. 200'000.00. Die jährlich wiederkehrenden Mehrkosten betragen für die Stadt Illnau-Effretikon somit Fr. 50'000.-.

Für das Jahr 2007 wurde bereits ein Betrag von Fr. 200'000.00 in das Budget aufgenommen. Der Ausbau des INTEGRO wird auf den 1. August 2007 angestrebt. Die Kosten für das Jahr 2007 betragen in diesem Fall ca. Fr. 170'000.00.

Der Stadtrat ersucht den Grossen Gemeinderat, die Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Projektkredits von Fr. 150'000.00 auf neu maximal Fr. 200'000.00 ab dem 1. August 2007 zu bewilligen.

9. Schlussbemerkungen

Die Sockelarbeitslosigkeit wird bei Personen mit geringen beruflichen und/oder sprachlichen Qualifikationen aller Voraussicht nach nicht mehr abnehmen. Diese Personengruppe ist überdurchschnittlich oft von Langzeitarbeitslosigkeit und Armut bedroht. Die Aufgabe, diesen Personen effektive Optionen auf einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen, fällt immer mehr den Gemeinden zu. Das Sozialamt, die Fürsorgebehörde und der Stadtrat sind überzeugt, dass das Erwerbsintegrationsprogramm INTEGRO diese schwierige Aufgabe wirksam und im Vergleich zu den herkömmlichen Beschäftigungs- und Qualifikationsmassnahmen kostengünstig erreicht. Eine Ausweitung des INTEGRO ist in der Einschätzung des Stadtrates eine kluge Investition in die Zukunft der Betroffenen und hilft mit, die Fallzahlen und Kosten der Sozialhilfe in Effretikon beschränkt kontrollieren zu können. Die aktuell gute Wirtschaftslage ist zudem eine Chance, dass solche Personen einen Wiedereinstieg in den 1. Arbeitsmarkt schaffen und sich von der Abhängigkeit der Sozialhilfe befreien.

Sachbearbeiter:

Stadtrat Kurt Brüngger, Sozialvorstand,
Urs Gröbli, Abteilungsleiter Sozialamt.

ug/KE

Versandt:

- 5. Feb. 2007

Stadtrat Illnau-Effretikon


Martin Graf
Stadtpräsident


Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Beilagen:

- Arbeitslose und Stellensuchende in den Bezirken des Kantons Zürich/Dezember 06
- Tabelle Vergleich des Nettoaufwandes in der Sozialhilfe zwischen 9 Gemeinden des Kantons Zürich
- Revisionsbericht des Gemeindeamtes zum Sozialwesen vom 28.8.2006
- Jahresberichte 2004, 2005 und 2006 des SAH INTEGRO
- INTEGRO Effretikon und Lindau, Budgets für die Jahre 2007 und 2008
- Überarbeitete ,Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Projekt INTEGRO'